

DAS INSTITUT FÜR ANGEWANDTE 'PATAPHYSIK (I'PA) PRÄSENTIERT

# STINKA

von und mit

## Hana Lundiaková

**27. Mai 2023 è.v. 20:00**  
**POINT JAUNE museum St. Gallen**

### **Böhmische 'Pataphysik**

Alfred Jarrys 1896 uraufgeführtes Stück *Ubu roi* (deutsch *König Ubu*, tschechisch *Král Ubu*) spielt in Polen, Spanien, Frankreich, Dänemark, Germanien und in der Ukraine, nicht aber in Böhmen oder Tschechien. Jedoch dürfte ein böhmischer Herrscher namens Wenzel (französisch *Venceslas*, tschechisch *Václav*) Vorbild der im Stück erscheinenden Figur *Venceslas, roi de Pologne* sein. Das Pariser Collège de 'Pataphysique scheint der Meinung zu sein, es handele sich dabei um den Herzog Wenzel von Böhmen, auch Wenzel der Heilige genannt (ca. 908 bis 929 oder 935; tschechisch *Svatý Václav*), denn der Tag, welcher gemäss pataphysischem Kalender dem *Venceslas, duc*, geweiht ist, ist mit dem 28. September è.v. der Todestag des genannten späteren tschechischen Nationalheiligen, dessen Denkmal am oberen Ende des Wenzelsplatzes in Prag steht.

Jarrys Theaterstück *Král Ubu* gelangte 1928 in Prag zur Aufführung und beeinflusste – nach Dada und dem Surrealismus – nun auch das absurde Theater Böhmens. Nach der Invasion der sovjetischen Truppen 1968 wurde das Stück verboten. Eine Fernsehaufzeichnung, die einen Monat vor dem Verbot gedreht worden war, überlebte nur, weil ein Techniker heimlich eine Kopie davon erstellte. Diese konnte dann erst 1990 gezeigt werden, also nachdem im Zuge der Samtenen Revolution mit Václav Havel (1936 bis 2011) ein weiterer Wenzel auf der Prager Burg eingezogen war. Einer, der mit absurdem Theater mitgeholfen hatte, die Entwicklung vorzubereiten, und der den Unterschied zwischen Regierungsgeschäften und absurdem Theater für fraglich hielt.

Seit 2000 ist der 28. September in Tschechien ein nationaler Feiertag, der pataphysische Kalender hat damit staatliche Anerkennung gefunden.

# Kleiner Einschub: Wenzel und Gallus

Ein anderer Wenzel, nämlich Wenzel I. Přemysl genannt der Einäugige (ca. 1205 bis 1253; tschechisch *Václav I. Jednooký*) liess als Böhmischer König kurz nach 1230 zwecks Ansiedlung süddeutscher Kolonist:innen auf dem Gebiet der heutigen Prager Altstadt die Gallusstadt (tschechisch *Havelské město*) samt Gallusmarkt (tschechisch *Havelský trh*) und Galluskirche (tschechisch *Kostel svatého Havla*) errichten. Auch auf den Namen Wenzel (alttschechisch *Venceslav*) getauft war jener Herrscher, der später als Kaiser Karl IV. (1316 bis 1378; tschechisch *Karel IV.*) bekannt wurde. Im Jahr 1353 tauschte er bei einem Besuch im Kloster St. Gallen ein paar Privilegien gegen den mutmasslichen Schädel und weitere Knochen des Gallus ein und nahm die Gebeine mit nach Prag.

Ob das Gallus zum Heiligen im Sinne der 'Pataphysik macht, ist zweifelhaft. Das Collège de 'Pataphysique hat den legendärsten Eremiten St. Gallens in seine Hagiographie bisher nicht aufgenommen.

## St. Gallen – Prag und zurück

Kurz nachdem am 29. Dezember 1989 die Forderung «Havel na hrad!» (deutsch «Gallus auf die Burg!», s.o.) erfüllt war, reiste der Bassist Patrick Kessler vom St. Galler Café Zerem aus nach Prag. Er traf auf die Musikgruppe Drunken Sailors um den Sänger und Schlagzeuger Martin "Bonzo" Čížek und war von deren Musik dermassen angetan, dass er in der Folge mit-half, der tschechischen Untergrundband Tourneen in der Schweiz zu organisierte. Ein kultureller Austausch hatte begonnen, der bis heute anhält.

2016 versuchte Julia Herkert, Geigerin im Café Deseado<sup>1</sup>, im Namen der Gruppe Besondere Kultu'hr Verständnis für diesen Kulturaustausch zu wecken. Sie beschrieb, was seither geschehen war, wie folgt:

*Der Transfer hält an, seit der St. Galler Künstler Martin Amstutz 1999 den Kontakt zum Projekt um Martin Čížek erneut belebt hat.<sup>[2]</sup> Immer wieder treten Rudovous<sup>[3]</sup> in der Schweiz auf.<sup>[4]</sup> Im Gegenzug stellen die Musiker ihre Beziehungen in der Tschechischen Republik zur Verfügung. Das Café Deseado spielt dort regelmässig<sup>[5, 6]</sup> – auch die Formation Duša Orchestra konnte von den Kontakten profitieren. Dank freundschaftlicher Verbundenheit kamen selbst literarische<sup>[7]</sup> und typografische Projekte zustande: Wochenblatt<sup>[8, 9, 10, 11, 12, 13]</sup> und 13 Stühle<sup>[14, 15, 16]</sup> in Prag, der Schrift-designer František Štorm<sup>[17, 18]</sup> und Studierende der Prager Hochschule VŠUP im POINT JAUNE museum<sup>[19]</sup> in St. Gallen etc.*

Die Antwort liess – insbesondere pataphysisch gesehen – keine Wünsche offen. Nachdem 2017 das Café Deseado erneut Prag besuchte, sich das Wochenblatt an der Tábook 2019 prominent präsentieren konnte<sup>20, 21, 22</sup> und 2020 die nunmehr sechste tschechische Nummer des Wochenblattes<sup>23</sup> an der UMPRUM/VŠUP erschien, ist es nun Zeit für den nächsten Schritt: Hana Lundiaková besucht mit ihrem Soloprogramm STINKA St. Gallen.

# Die Autorin Hana Lundiaková

Von 1996 bis 2003 prägte Hana Lundiaková als Sängerin und Akkordeonistin die Gruppe Rudovous entscheidend mit und begleitete die Band auf zwei Tourneen in die Schweiz. Schon damals war die Musik eine Ergänzung zu ihrer Auseinandersetzung mit dem geschriebenen Wort, welche sie mit dem Studium der Sprachwissenschaft, Bohemistik und Literatur an der Karlsuniversität Prag untermauerte.

Von ihr sind eine Reihe von wilden, passionierten, magischen, pitoresken und erotischen Erzählungen und Romanen erschienen: *Vrhnout*<sup>24</sup> (2010), *Černý Klarus*<sup>25</sup> (2012), *Imago, Ty Trubko!*<sup>26</sup> (2014, nominiert für den Magnezia Litera Award und den Preis für das Tschechische Buch des Jahres), *Co je ti do toho*<sup>27</sup> (2021) und *Hyena*<sup>28</sup> (2022). Manche ihrer Kurzgeschichten wurden übersetzt und sind in internationalen Anthologien erschienen, von mehreren ihrer Texte wurden Radioadaptionen und Hörbücher erstellt. In einer Rezension hiess es zu ihrem Werk: «Hana Lundiaková ist eine der interessantesten Autorinnen der tschechischen Gegenwartsliteratur, nicht nur wegen ihrer Offenheit, sondern auch wegen der Art und Weise, wie sie es schafft, diese in den Text einzubauen.»

Als literarische Einflüsse nennt Lundiaková neben Fjodor Dostojewski, Stephen Leacock, dem magischen Realismus u.a. auch Alejandro Jodorowsky, an dessen Veröffentlichung auf Tschechisch sie mitarbeitete.<sup>29</sup> Dessen Film *La Montaña sagrada*, der bekanntlich frei nach dem Roman des Pataphysikers René Daumal *Le Mont analogue* entstand, hinterliess Spuren in ihrem Schaffen. Mit Emil Zola, Georges Bataille und dem Mitbegründer des Collège de 'Pataphysique, Boris Vian setzte sie sich vertieft während ihres Auslandsemesters an der Sorbonne in Paris auseinander.

## Das Konzert vom 27. Mai 2023 è.v.

«Jede Idee findet ihr Medium. Es gibt Vibrationen, die zu zerbrechlich sind, als dass sie in Worte gefasst werden könnten (oder ich bin dazu noch nicht fähig), und dann entsteht Musik», sagt Hana Lundiaková. Mit Gitarre, elektronischer Verfremdung und anderen Instrumenten begleitet sie ihre unverwechselbare Stimme und erzählt ihre Geschichten, welche sie dank der atmosphärischen Dichte ihrer Darbietung auch jenseits sprachlicher Verständigung zu übermitteln weiss. Als STINKA tritt sie seit 2013 mit ihrem Soloprogramm auf, hat die drei CDs *Krrrrva*<sup>30</sup>, *Bído čau*<sup>31</sup>, und *Nevíňátko*<sup>32</sup> veröffentlicht und arbeitet gegenwärtig am nächsten Album *Síla*. Ob im Rahmen des Auftritts auf der Postpost und als kleine Vorbereitung für ihre auf 2026 vorgesehene Broumover Symphonie eine spontane Zusammenarbeit mit dem Café Deseado entsteht, wird sich weisen.

Im Anschluss an das Konzert ist ein Gespräch mit der Künstlerin geplant. Über dessen Formalitäten entscheidet die Situation, als Brückensprache dient Englisch, deutsche Übersetzung bei Bedarf. Dabei kann geklärt werden, wie die pataphysischen Heiligen (darunter ein Wenzel, natürlich) rund um das ehemalige Benediktinerkloster an ihrem Geburtsort Broumov sie prägten und was das mit dem Feminismus ihrer Literatur zu tun hat.

# Anmerkungen

- 1 [www.cafedeseado.ch](http://www.cafedeseado.ch)
- 2 Wochenblatt N° 97, 29. Dezember 1999
- 3 [www.rudovous.cz](http://www.rudovous.cz)
- 4 Wochenblatt N° 188, 19. September 2001
- 5 Saiten 07/2000
- 6 MF Dnes, 15. März 2002
- 7 Revolver Revue N° 75, 2009
- 8 St.Galler Tagblatt, 15. November 2004  
<http://postpost.ch/wochenblatt/pictures/tab1.15.11.04.pdf>
- 9 Wochenblatt N° 350, 27. Oktober 2004
- 10 Wochenblatt N° 454, 25. Oktober 2006
- 11 Wochenblatt N° 558, 29. Oktober 2008
- 12 Wochenblatt N° 662, 27. Oktober 2010
- 13 Wochenblatt N° 765, 24. Oktober 2012
- 14 Wochenblatt N° 420, 1. März 2006
- 15 Wochenblatt N° 441, 26. Juli 2006
- 16 Wochenblatt N° 471, 21. Februar 2007
- 17 St. Galler Tagblatt, 1. April 2009  
Wochenblatt N° 585, 6. Mai 2009  
WOZ, 9. April 2009  
Saiten 05/2009  
alle <http://gewesen.blogspot.com/2009/06/frantisek-storm-auf-der-postpost.html>
- 18 Eseje o typografie, 2009
- 19 [www.postpost.ch](http://www.postpost.ch)
- 20 [http://gewesen.blogspot.com/2022/10/tabook-2019\\_8.html](http://gewesen.blogspot.com/2022/10/tabook-2019_8.html)
- 21 Baedekr 2019  
<http://postpost.ch/wochenblatt/pictures/baedekr.19.pdf>
- 22 UNI, kulturní magazin, Mai 2020  
<http://postpost.ch/wochenblatt/pictures/uni.5.20.pdf>
- 23 <http://gewesen.blogspot.com/2022/10/wochenblatt-n-1144-umprum-prag.html>
- 24 <https://www.vaseliteratura.cz/pro-dospele/4088-vrhnout>
- 25 <https://www.vaseliteratura.cz/pro-dospele/2795-cerny-klarus>
- 26 <https://www.vaseliteratura.cz/pro-dospele/4782-imago-ty-trubko>
- 27 <https://www.vaseliteratura.cz/pro-dospele/7705-coje>
- 28 <https://magazin.aktualne.cz/kultura/literatura/ja-ja-ja-novy-roman-hana-lundiakovahyena-recenze/r~30ad3808b64c11ec9ba00cc47ab5f122/>
- 29 <https://itvar.cz/eros-je-pro-me-mysterium>
- 30 <https://hudba.proglas.cz/noklasik/alternativni-hudba/stinka-krrrrva-recenze-cd/>
- 31 <https://hudba.proglas.cz/noklasik/alternativni-hudba/bido-cau-vola-stinka/>
- 32 <https://www.fullmoonzine.cz/tour/stinka-vydala-nove-album-nevinatko>

Stand 11 clinamen 150 è.p. (2. April 2023 è.v.)